

Genau besehen, war es ein schroffer Brief; aber auf einen, der in heißem Zorn und toll vor Wut geschossen hatte, konnte er immerhin Eindruck machen. Bei Arnold Humber rief er bloß die eine Frage wach: „Habe ich ihn getötet, bevor er den Scheck ausstellen konnte?“

Er ließ den Brief fallen und suchte erregt unter den über den ganzen Schreibtisch verstreuten Papieren. Verdammt noch einmal! — Schließlich würde er nun doch noch seinen ersten Plan zur Ausführung bringen und dem Toten seine Schlüssel aus der Tasche nehmen müssen, um die eiserne Kasse ihres Inhalts zu berauben! Und der Scheck wäre, abgesehen von dem Wert, den er präsentierte, unbezahlbar als Beweis seiner Unschuld gewesen! Denn niemandem würde es einfallen, einem Manne die Ermordung desjenigen zuzumuten, der ihm knapp zuvor ein Geschenk von fünftausend Pfund gemacht hatte.

Humber strich sich über die kalt-feuchte Stirn und versuchte, seine Gedanken zu sammeln. Der Scheck mußte hier sein — irgendwo! Von seinem Versteck aus hatte er Herrick dabei beobachtet, wie er das Scheckbuch herausgezogen und ein Blatt ausgefüllt hatte. War es von Herrick unterschrieben worden oder nicht? Darüber wußte Humber nichts. Das Ausfüllen des Schecks hatte ihn damals nicht interessiert. Er hatte keinen Augenblick daran gedacht, daß... Aber der Scheck mußte sich hier befinden!

Nochmals hob er den schweren Kopf hoch, da ihn das Blut jetzt nicht mehr schreckte. Hah! Da war er! — Auf ihn ausgestellt — unterschrieben — ja — unterschrieben! Gott im Himmel! Wie nahe lag er von diesem kleinen, roten Streifen, der sich verlängerte, während er auf ihn starrte! — Wie nahe! und doch, wie durch ein Wunder, nicht davon befleckt! Vorsichtig zog er das wertvolle, blaßgelbe Stückchen Papier hervor und brachte es in Sicherheit. Der Kopf fiel wieder mit einem dumpfen Laut auf die Tischplatte auf.

Das wichtige Dokument zwischen Zeigefinger und Daumen haltend und mühsam Atem holend, taumelte Humber auf einen Sessel zu und starrte, sich auf ihm niederlassend, wie durch einen Nebelschleier hindurch auf die Worte und Zahlen, die für ihn nichts anderes bedeuteten, als unbekümmertes, leichtsinniges Leben und Flucht vor ehrlicher Arbeit. Für den Mann, den er ums Leben gebracht, empfand er nicht das leiseste Gefühl von Mitleid, im Gegenteil; sein Groll

